Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 48 (1973)

Artikel: Der Thurgau vor Hundert Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-699287

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

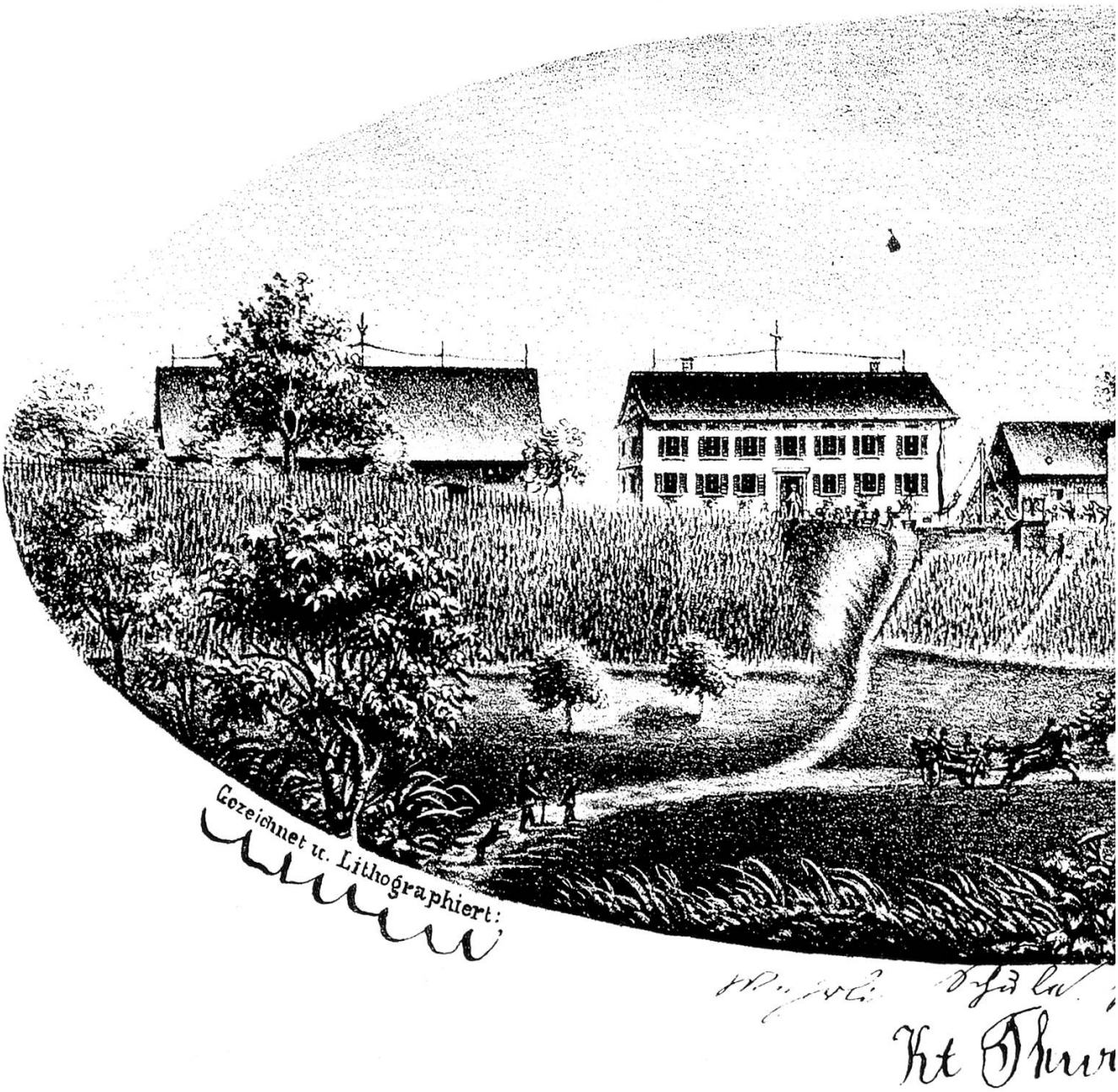
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER THURGAU VOR HUNDERT JAHREN

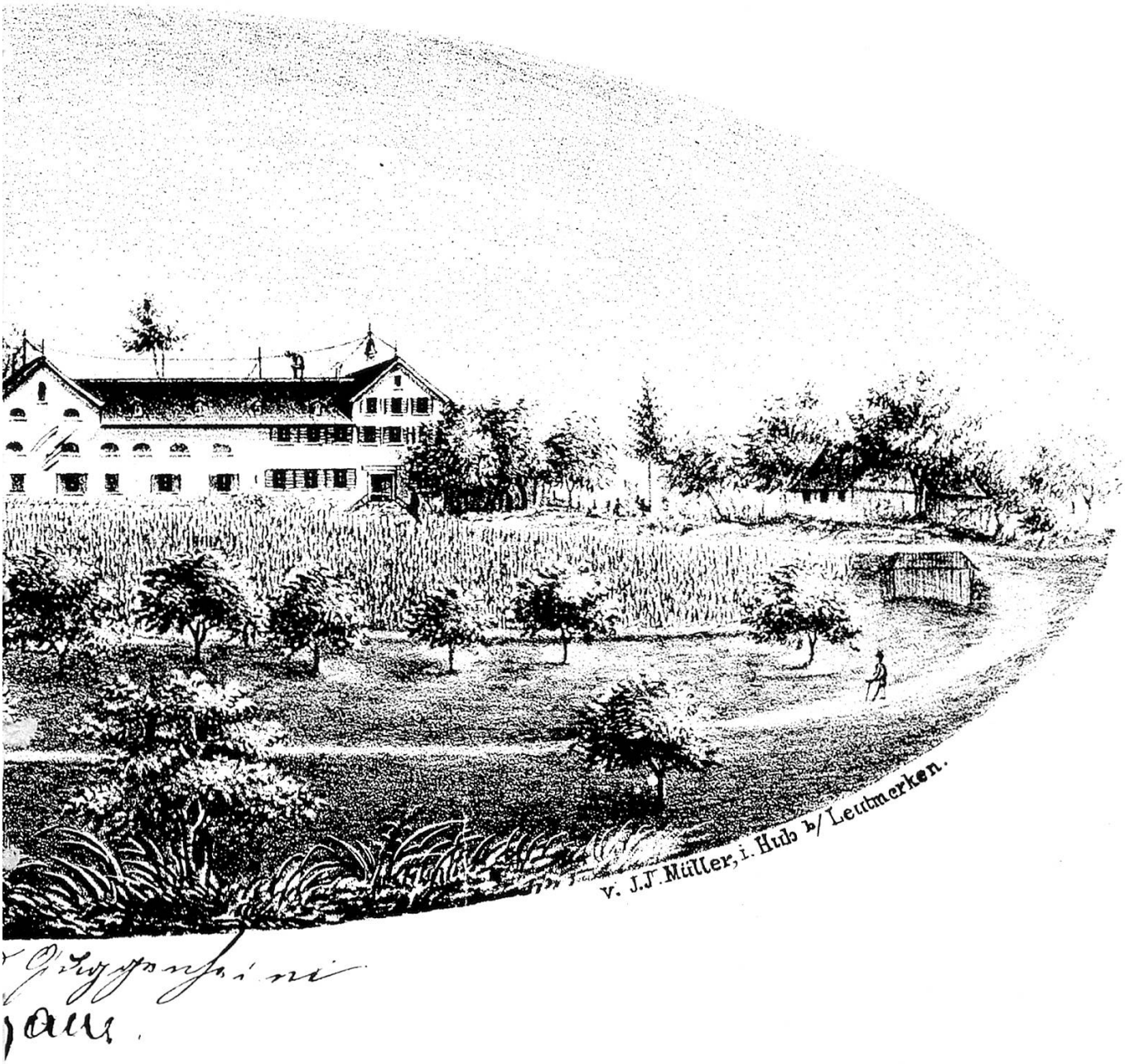
Der neue Band des «Thurgauer Jahrbuches» ist dem Hauptthema «Der Thurgau vor hundert Jahren» gewidmet. Dabei sei gleich einschränkend bemerkt, daß es hier nicht darum geht, ein geschlossenes Zeitbild zu vermitteln. In erster Linie soll gezeigt werden, wie der Thurgau vor hundert Jahren im Bild dargestellt worden ist, sei es mit Photographien, die damals freilich erst so recht im Aufkommen waren, oder mit Zeichnungen, Lithographien, die weitgehend Vorläufer der Photographien waren.
Was die politischen und die kulturellen Verhältnisse jener Zeit betrifft, so mußten wir uns darauf beschränken, mit der Wiedergabe einiger Zeitdokumente einige Aspekte herauszuheben, aus denen die Distanz zum Heute ersichtlich ist. Die Zeit vor hundert Jahren, rund gerechnet, war sehr bewegt. Nach heftigen politischen Kämpfen wurde die neue Verfassung, die zur Hauptsache heute noch gilt, eingeführt; sie brachte eine sehr weitgehende Ausdehnung der Volksrechte. Ungefähr zur gleichen Zeit regten sich auch im Thurgau die Bestrebungen zur Schaffung einer neuen Bundesverfassung, die hier überzeugte und führende Befürworter fand und die nach dem mißglückten ersten Versuch von 1872 im Jahre 1874 die Volks- und Ständemehrheit erlangte.
Vor hundert Jahren diskutierte man lebhaft wie heute über die Ausbildung der Lehrer; es ging besonders um eine Verlängerung der Seminarzeit von drei auf vier Jahre, die freilich noch lange Zeit auf sich warten ließ. Und man kam sich sehr fortschrittlich und aufgeschlossen vor mit einer Erhöhung der Lehrergehälter auf 800 bis 1000 Franken im Jahr! (Neben freier Wohnung und einem Pflanzblätz.) Ein Beispiel für die Geldentwertung – und wenn wir mit heute vergleichen, sieht man, wie sehr die Wertschätzung des Lehrstandes gestiegen ist! Übrigens wurde auch der Verwaltungsapparat im neuerstellten Regierungsgebäude an der Promenade in Frauenfeld nicht verwöhnt, wenn der Staat



Guggenbühl bei Erlen, um 1870. In der Mitte die Wehrlischule, rechts das Schlößchen.

mit einer Ausgabensumme von einer Million Franken auskam. Im Verlauf eines Jahrhunderts hat sich der Staatsaufwand mehr als verhundertfacht!

Wirtschaftlich begann sich vor hundert Jahren ebenfalls ein reges Leben zu entfalten. Fabriken wurden gegründet, die Landwirtschaft wurde verbessert. Der Staat richtete eine Bank ein. Die aufkommenden Eisenbahnen wurden vor allem als Hilfsmittel eines wirtschaftlichen Aufschwungs betrachtet; jedes Dorf wollte an eine Bahn angeschlossen werden, und das Eisenbahnfieber, welches das Volk ergriffen hatte, führte zu äußerst heftigen Kämpfen um die Linienführung, wobei namentlich die Verbindung von



Arbon mit Konstanz die Gemüter in Wallung brachte wie ein Sturm die Wasser des Sees.

Es war also vor hundert Jahren im Thurgau durchaus nicht etwa still und ländlich-friedlich, sondern man raufte sich heftig und zerzauste sich persönlich; im Vergleich dazu sind wir geradezu zimperlich und friedfertig geworden, auch wenn die Meinungen in manchen Dingen auseinandergehen.

Eine Zeitlang wurden die eigenen Zwistigkeiten freilich überschattet vom Krieg zwischen Frankreich und den deutschen Staaten unter der Führung Preußens, der auch unser Volk sehr bewegte und von dem ihm die Bourbaki-Armee, die hier Zuflucht suchte, einen erschütternden Eindruck vermittelte. n.